

Von Leugnern, Nazis und Esoterikern

Wer bedroht die Menschheit?

Im Streit um die Bewertung von COVID-19 und die von Regierungen mit der Begründung, sie dienten zum Schutz gegen diese Erkrankung, ergriffenen Maßnahmen geht es um mehr als nur um diese vordergründigen Punkte. Vielmehr stehen sich weit auseinanderliegende Verständnisse sowohl von Krankheit und Gesundheit als auch von der Rolle gegenüber, die dem Individuum einerseits und dem Staat andererseits im Zusammenhang damit zufalle. Es geht dabei nicht nur um die Abgrenzung der Sphäre, die ausschließlich in der Verantwortung des Individuums liege, sondern auch um die Ressourcen, die im Ringen um Krankheit und Gesundheit in Anspruch genommen werden dürften. Die Vorwürfe an die sich gegen die Maßnahmen wendenden Kritiker und insbesondere diejenigen, die eine sogenannte Impfung ablehnen, sie seien egoistisch und würden sich aus dunklen, gefährlichen Quellen bedienen, die in diesem Zusammenhang als 'unwissenschaftlich', 'esoterisch' oder gar 'nazistisch' bezeichnet werden, zielen darauf, solche Ressourcen bzw. die sich ihrer Bedienenden zu delegitimieren. Nachfolgend soll es darum gehen,

1. wie es um die *Wissenschaftlichkeit* der verhandelten Positionen steht,
2. welche Merkmale den *Nationalsozialismus* im vorliegenden Zusammenhang auszeichnen und welche Seite des Streits sich in größerer Nähe zu ihm positioniert,
3. welcher Wert Ressourcen beizumessen ist, die als *esoterisch* gelten bzw. was unter solchen genau zu verstehen ist.

Das Ergebnis der Untersuchung wird manche vielleicht überraschen, doch sollten sich daraus Potentiale für die zukünftige Auseinandersetzung mit den Fragen von Krankheit und Gesundheit ergeben.

Der liebste Feind – oder: wie man Köpfe besetzt

In einem Ausmaß, das kaum noch zu überbieten ist, stellt sich der Streit um die Bewertung des Anfang 2020 unvermittelt ins Zentrum des Interesses gerückten neuen Coronavirus SARS-CoV-2 als ein Kampf um die Hegemonie über die öffentliche Meinung heraus. Ein Merkmal dieses Kampfes ist, dass die Angriffe der einen Seite sich unmittelbar nicht gegen die andere bzw. deren Argumente richten, sondern gegen erfundene Figuren. Jene Angriffe scheinen

keiner Argumente zu bedürfen, sondern erschöpfen sich darin, diese Figuren aufs Schrecklichste zu zeichnen, bis es dem Publikum gruselt und es überhaupt nichts mehr mit solchen zu tun haben, ihnen möglichst auch nicht, da sie ja, leichtfertig oder sogar böswillig, ein gefährliches Virus verbreiten, zu nahe kommen möchte. Eine Übung, die sich unter Medienschaffenden wie im politischen Personal wachsender Beliebtheit erfreut, besteht darin, sich den möglichst dümmsten, hässlichsten Querdenker auszumalen, um dann auf dieses heißgeliebte Feindbild einzuschlagen.¹

Hier kulminiert eine Form der Verblendung, die – oft genug lager- und parteiübergreifend unter Ausschluss der jeweils Gebrandmarkten – als 'Kampf gegen Rechts' firmierende Aktivitäten zunehmend heimsucht. Auch wenn ALICE WEIDEL – man muss nicht jede ihrer Positionen teilen – in der Bundestagsdebatte zur *Impfpflicht* wie niemand sonst die Prinzipien des *Grundgesetzes* hochhält, nutzt ihr das wenig – sie ist halt 'rechts' – und wer ihr zustimmt, läuft Gefahr, ebenfalls dort einsortiert zu werden. Die leicht zu memorierenden, vor allem keiner intellektuellen Anstrengung bedürftigen Markierungen, die dieser 'Kampf gegen Rechts' seinen jeweils auserkorenen Objekten anheftet, tendieren dazu, von den tatsächlich ernstesten Gefahren für Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit abzulenken. Dazu gehört neben den Grauzonen zwischen Geheimdiensten und terrorverdächtigen, sei es nazistischen, sei es islamistischen oder sonstigen Milieus, in denen unklar bleibt, welcher Seite einzelne Akteure zuzuschlagen sind, nicht zuletzt jedoch eine sich verselbständigende Praxis der Exekutive, unter pauschalem Verweis auf einen weder durch Evidenz für seine Notwendigkeit noch durch eine solche für seine Wirksamkeit gestützten, geschweige denn zu seinen Folgen ins Verhältnis gesetzten 'Gesundheitsschutz' fortschreitend Grundrechte außer Kraft zu setzen. Doch die Neigung zur plakativen Markierung von Lieblingsgegnern führt nicht nur zur Erblindung gegenüber akuten Gefahren, sondern durch Projektion in die Vergangenheit auch zu einer Verschleierung der Quellen, aus denen die historischen Erfolge des *Faschismus* bzw. *Nationalsozialismus* flossen. Darauf wird im Folgenden noch zurückzukommen sein,² weil genau diese Quellen heute noch lebendig, ja sogar lebendiger sind als jemals zuvor.

Als Grundcharakter des zu bekämpfenden Feindes auf der vermeintlichen Rechten gilt der des Leugners. Der Leugner sage nicht nur etwas Falsches, sondern sein Handeln sei besonders verwerflich, weil er etwas abstreite, was für alle vernünftigen und wohlmeinenden Menschen unbestreitbar sei. Das

1 Die psychischen Mechanismen hinter dieser perversen Form von Feindesliebe entschlüsselt MAAZ 2020b, Kap. 9, 13.

2 Auf den Seiten 180–203.

Urbild des Leugners ist der *Gottesleugner*, der in den antiken Zivilisationen dem Tod geweiht war, weil er die kosmische Ordnung, aus der hervorgegangen zu sein die politische beanspruchte, in Frage stellte. Die klassische Figur des Todgeweihten war der Philosoph, der bezweifelte, was nicht bezweifelt werden durfte. So wurde im ATHEN der Antike SOKRATES als Gottesleugner und als Verderber der Jugend zum Tode verurteilt und auch noch 2000 Jahre später GIORDANO BRUNO im ROM der Renaissance, weil sein Begriff von Gott sich mit dem der Kirche nicht deckte.

Unsere Zeit, die das *Summum Bonum*, das höchste Gut, als das Gott in der christlichen Theologie verstanden wurde, nicht mehr zu denken vermag, setzt an dessen Stelle ein *Summum Malum*, ein äußerstes Übel: den *Holocaust*, den zu leugnen nicht erlaubt sei. Dass die Zuwiderhandlung in DEUTSCHLAND nicht nur juristisch sanktioniert wird, sondern gesellschaftlich auch besonders geächtet ist, mag eine kollektiven Störung mit oft psychotischen Zügen zum Ausdruck bringen, nämlich die deutschen Manie, sich als Weltmeister aller Klassen und Vorbild für die Welt zu inszenieren, denn als Weltmeister in Vergangenheitsbewältigung wie generell im Guten kann man nur gelten, wenn man ebenso eifertig zugesteht, auch einmal Weltmeister im Bösen gewesen zu sein – aber das liege ja in der Vergangenheit, die man weit hinter sich gelassen habe. Dass diese Vergangenheit einen einholen kann – und zwar in Gestalten, die so gar nicht den Ikonen des Bösen entsprechen, die man aus den besonders plakativen Resten historischen Materials montiert hat – darin verbirgt sich die große unerkannte Gefahr der Gegenwart.

Die nächste bedeutende Gestalt des Leugners ist der *Klimaleugner*. Er wird im Grunde als ein Verwandter des *Holocaustleugners* imaginiert, denn die Klimakatastrophe ist dem Zeitgeist das in die Zukunft projizierte Summum Malum. Seit dieses auch noch in die Gegenwart in Gestalt des Virus eingebrochen ist, besetzt ein allein im Auge des geneigten Betrachters liegender projektiver *Satanismus* Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart – überall sei Hexensabbat, würden Schwarze Messen gefeiert, suhlten sich *Coronaleugner*, also Frevler, die das jüngste, äußerste Unheil leugneten, ungeimpft, ohne Abstand und Maske in verbotenen Lüsten. Da kann die Gouvernante vom linksliberalen Erbauungsblatt sich nur ebenso entrüstet wie bar jeglicher Kenntnis der Sache fragen:

Man säße ja gerne in ihren Köpfen. Möchte wissen, was sie regelmäßig auf die Straße treibt, um gegen die Corona-Maßnahmen zu protestieren, angesichts entgleisender Infektionszahlen und des Risikos, sich während solcher weitgehend maskenfreien Events anzustecken.³

Die Frage ist rhetorisch, denn in Wirklichkeit möchte die sie stellende ULRIKE BAUREITHEL das gar nicht wissen. Wenn sie sich um eine Antwort bemüht hätte, dann wäre ihr der Sachverhalt, dass im Freien keine signifikante Infektionsgefahr besteht, ebenso bekannt wie der, dass die Anzahl positiver Tests weder mit der von Infektionen oder gar Erkrankungen zu verwechseln ist, noch ohne Bezug zur Gesamtzahl der Tests überhaupt etwas aussagt. Doch wenn man “Evidenz und geballte Wissenschaftsexpertise” auf seiner Seite wähnt, braucht man sich um Erkenntnis nicht mehr zu bemühen. Gegen die Coronaleugner hülften, so der breite mediale und politische Konsens, nur die konsequente Hexenverfolgung, die Aussonderung der vom Satan Befallenen – und das könnten, bis zum Beweis des Gegenteils, im Prinzip alle sein –, die Erzwingung der rituellen Handlungen und die flächendeckende Exekution des heiligen *Exorzismus*, der sogenannten Impfung, gegen den erbitterten Widerstand der vom Satan Besessenen. In der Vehemenz, mit der diese Agenda verbal, doch manchmal auch schon handgreiflich, verfolgt wird, werden hässliche Risse im zivilisatorischen Make-up aus deklariertem Inklusionspolitik und Sprachregulierung sichtbar, dessen förmlich dicker Auftrag immer schon unzivilisiert wirkte. Unter der gecremten und gepuderten Oberfläche schwellt diffuse Angst, die in allem von den Autoritäten als nicht zu duldender Abweichung Markierten, wie auch im jüngsten Ausbruch von Russophobie deutlich wird, ihr Objekt findet. Erst in der Abwehr der in der Coronaleugnung lauerten satanischen Gefahren erscheine das Heil, das neue Summum Bonum, in Gestalt der Wissenschaft. Das entscheidende Merkmal der neuen Religion, die hier hervortritt und vorhersehbar auch über den aktuellen Anlass hinaus uns weiter begleiten wird, ist die zentrale Rolle des Kults:

Die kultische Praxis ist nicht mehr ein freier Akt aus eigenem Antrieb, allein Sanktionen einer geistlichen Ordnung ausgesetzt, sondern muss zur verpflichtenden Norm erhoben werden. Das insgeheime Einverständnis zwischen Religion und weltlicher Macht ist sicher nichts Neues; doch nun geht es nicht mehr, wie im Fall der Häresie, um das Bekenntnis zu den Dogmen, sondern – und das ist ganz neu – ausschließlich um die Feier des Kultes. Die weltliche Macht hat dafür zu sorgen, dass die Liturgie der Religion namens Medizin, die jetzt mit dem ganzen Leben zusammenfällt, in der Praxis exakt eingehalten wird.⁴

Die rituelle Praxis in Frage zu stellen, sich ihr gar zu entziehen, das gilt als die gefährlichste Form der Insubordination, schlimmer noch als bloße Häresie. Gemeinhin pflegen weder sogenannte Klimaleugner das Klima noch sogenannte Coronaleugner das Coronavirus zu leugnen. Was sie abstreiten, ist vielmehr der Status des Summum Malum, des äußersten Bösen, der damit

4 AGAM BEN 2021, 81

jeweils verbunden sei und im Falle des Klimas auch, dass seine Veränderungen in entscheidender Hinsicht menschengemacht seien. Die Verwerflichkeit der Leugnung steigt wie die anderer Delikte mit dem Sinken der Motive: wer aus niederen Beweggründen leugne, sei also besonders verächtlich. Unter den Klimaleugnern bzw. ihren Unterstützern finden sich in der Tat Gesellen, bei denen ein ebenso starker wie niederer Beweggrund naheliegt: an erster Stelle *Big Money*, das allzu oft in Geschäften investiert ist, die im dringenden Verdacht stehen, durch ihre Emissionen zur *Erderwärmung* beizutragen, und nachgewiesenermaßen immer wieder Zeugen sponserte, die das bzw. dessen Schädlichkeit in Frage zogen.

Nachdenklich müsste jedoch der Umstand stimmen, dass genau solche monetär schwerbeladenen und einschlägig motivierten Gesellen unter den sogenannten Coronaleugnern nicht zu finden sind bzw. diesen Sponsoren dieser Art fehlen. *Big Money* steht in dieser Sache eindeutig auf der anderen Seite. Verdient wird an Masken, Tests, sogenannten Impfstoffen und, nicht zuletzt, an all den mit den Abstandsnormen kompatiblen Formen der Arbeit, der Kommunikation und des Konsums – und zwar nicht zu knapp –, doch nicht am Protest dagegen. Jedoch bricht die von Politik und Medien gerne nahegelegte Kontinuität von Klimaleugnung und Coronaleugnung nicht nur an der Linie des Geldes, sondern auch an der der Wissenschaft. Deren dürften alle, die im einen wie im anderen Fall nur Wissenschaftsleugnung sehen, sich längst nicht so sicher sein, wie sie sich sein zu dürfen wähnen.

Zunächst sei darauf hingewiesen, dass die Frage der wissenschaftlichen Fundierung im Falle der These von der menschengemachten Erderwärmung überwiegend zu deren Gunsten entschieden ist, doch verlief der Weg dorthin längst nicht so glatt, wie oft unterstellt. Zwischen der qualitativen Einsicht, dass klimawirksame Gase die Temperatur an der Erdoberfläche über die des Strahlungsgleichgewichts anheben – wenn das nicht der Fall wäre, würde sich die Erde in eine Eiskugel verwandeln – und der – bis heute nicht exakt möglichen – quantitativen Präzisierung der Sensibilität des Klimas gegenüber Veränderungen in den Konzentrationen jener Gase liegt ein weiter und eben noch unabgeschlossener Weg.⁵ Das Geschäft der Klimamodellierung sah sich deshalb immer wieder kritischen Einwänden auch von Seiten renommierter und

5 Die Sensitivität des Klimas für Gase wie CO_2 und *Methan* lässt sich nicht aus den erdschichtlichen Daten ablesen, da aus diesen eindeutig hervorgeht, dass die Konzentration der Klimagase in der Atmosphäre zeitversetzt der Temperatur bzw. der Sonneneinstrahlung auf die Nordhemisphäre folgt, die den Wechsel von Eiszeiten und Zwischeneiszeiten antreiben, und nicht etwa umgekehrt die Temperatur den Klimagasen. Siehe dazu die Bemerkung von SARAVANAN 2022, 59. Ausführlicher dazu und zu der seit ca. 7000 – 5000 Jahren erfolgenden Umkehrung der normalen interglazialen Trends bei CO_2 und Methan RUDDIMAN 2014, Teil I.

für ihren Scharfsinn bekannter Wissenschaftler, wie z.B. FREEMAN DYSON, ausgesetzt. Solche Einwände verdienen eine ernsthafte und respektvolle Entgegnung, wie sie auch durch führende Klimawissenschaftler erfolgt.⁶ Die Differenz von Modell und Realität ist auch durch noch so leistungsfähige Computer nicht aufzuheben, zumal die Genauigkeit und Reichweite der Modellierung meist nicht im Gleichschritt mit der Leistung der Computer wächst, sondern viel schwächer als diese, wenn sie sich nicht sogar einer Sättigungsgrenze nähert. Insbesondere nützen Computer wenig, wenn es an grundlegendem Verständnis der zu modellierenden Phänomene mangelt.

Schon die Kennzeichnung als Leugner stellt die Markierten in das Lager der Ausgestoßenen, der Gottesleugner früherer Zeiten und der Holocaustleugner der Gegenwart. Eine öffentliche Auseinandersetzung in sachlicher Form, d.h. nicht als eine zwischen zu bekehrenden Ungläubigen und missionarischen Bekehrern, sondern in Form von Kritik und Gegenkritik, wie sie im Falle der Erderwärmung zumindest in Nischen noch möglich ist, fehlt im Kampf um die Bedeutung des SARS-CoV-2 bisher nahezu vollständig. Das liegt nicht nur daran, dass letzteres Thema, nicht zuletzt auch infolge darauf gerichteter Propaganda der Regierungen,⁷ so unerhört angstbesetzt ist und deshalb noch stärkere religiöse Züge angenommen hat als das erstere, sondern hat auch damit zu tun, dass die Position derjenigen, die solche Markierungen verteilen, längst nicht das Maß an wissenschaftlicher Evidenz auf ihrer Seite hat, die sie durch den Versuch, eine Analogie von Coronaleugnern und Klimaleugnern nachzulegen, beansprucht. Sie kann sich der Wissenschaft längst nicht so sicher sein wie sie sein zu dürfen glaubt.

Das Muster, nach dem die meisten Regierungen ihre Antwort auf die Ausbreitung des SARS-CoV-2 zuschnitten, stammte zwar von einem Experten, doch keinem für Infektiologie, Epidemiologie oder Öffentliches Gesundheitswesen, sondern von TOMAS PUEYO, einem Experten für PR.⁸ Der verfügte zwar über keinerlei Wissen in den betreffenden Fragen, hielt sich aber für kompetent genug, ein Konzept zu entwickeln und heiß zu empfehlen, das sich durch äußerste Härte, insbesondere der Maßnahmen zur Verhinderung von Kontakten, auszeichnete – geradezu ein Paradebeispiel für *eindimensionales*

6 Dies leistet im Kontext einer kritischen Bestandsaufnahme der Disziplin der Klimamodellierung SARAVANAN 2022, Kap. 13–15

7 Deutlichste Auskunft über diese Absichten gibt immer noch das schon im März 2020 erstellte Strategiepapier BMI 2020 aus dem BUNDESMINISTERIUM DES INNEREN UND FÜR HEIMAT, wo, meist auf Basis von Szenarien, denen jegliche wissenschaftliche Evidenz fehlt, vielfältige Überlegungen darüber angestellt werden, wie die "gewünschte Schockwirkung" erzielt werden könne.

8 Sehr aufschlussreich dazu HEINEN 2022.

Denken! Ein PR-Coup ohnegleichen bestand dann darin, die tatsächlichen Experten – renommierte Wissenschaftler auf den Gebieten der Epidemiologie und der medizinischen Statistik wie ULRICH KEIL, GERD ANTES und JOHN IOANNIDIS sowie die Autoren der *Great Barrington Declaration*,⁹ JAY BHATTACHARYA, SUNETRA GUPTA und MARTIN KULLDORF einerseits, erfahrene Praktiker des Öffentlichen Gesundheitswesens wie ANDERS TEGNELL, WOLFGANG WODARG und FRIEDRICH PÜRNER andererseits – als Coronaleugner hinzustellen und alle, die empfahlen, deren Stimmen Gehör zu schenken, mit einem Schwall der bekannten und teils eigens erfundenen Beschimpfungen wie 'Schwurbler', 'Verschwörungstheoretiker' und 'Covidiot' zu überschütten. Die Brücke von der Klimaleugnung zur Coronaleugnung in Gestalt der Wissenschaftsleugnung, die beiden zugrunde läge, war dann zumindest scheinbar auch schnell geschlagen.¹⁰ Wie um zu bestätigen, dass in DEUTSCHLAND auch manche Klimawissenschaftler allzu gerne mit religiösem Eifer zur Sache gehen, betätigte STEFAN RAHMSTORF die Tastatur, um es WOLFGANG WODARG, dem kleinen "pensionierten Amtsarzt" so richtig zu geben:

Und wie wahrscheinlich ist es, dass ein lange pensionierter Amtsarzt aus FLENSBURG Einsichten und Informationen hat, die die gesammelten Erkenntnisse der weltweit aktiven medizinischen Forscher über den Haufen werfen? [...] Wenn jemand [...] Einsichten hat, die den aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand fundamental infrage stellen, weshalb wendet er sich damit an ein Laienpublikum? Sollte er sie nicht erstmal bei einem Kongress oder in einer sauber dokumentierten Fachpublikation in der Fachwelt zur Diskussion stellen? Das ist das übliche Verfahren in der Wissenschaft.¹¹

Hut ab! Der Klimawissenschaftler RAHMSTORF glaubte im März 2020 über "die gesammelten Erkenntnisse der weltweit aktiven medizinischen Forscher" zu verfügen, um nicht nur mit Gewissheit festzustellen, dass WODARG diesen widerspräche, sondern auch noch zu wissen, dass daraus ganz bestimmte Anweisungen für das Handeln völlig eindeutig abzuleiten wären! Was WODARG und andere taten, war lediglich, von der Politik eine Vorgehensweise zu fordern, die dem Stand der Wissenschaft und den anerkannten Praktiken des Öffentlichen Gesundheitswesens entsprochen hätte. Das war eine Intervention, die einem offenkundigen Mangel an Urteilskraft – oder einer minder offenkundigen alternativen Agenda – der politisch Handelnden galt. Indem RAHMSTORF meinte, dass der angemessene Ort dafür ein wissenschaftlicher Kongress gewesen wäre, zeigte er nur, dass es ihm gleichermaßen an Urteilskraft mangelte.

9 KULLDORF, GUPTA, BHATTACHARYA 2020

10 Nachfolgend wird knapp die Argumentation der Seiten 31–45 rekapituliert.

11 RAHMSTORF 2020